

xander W. (1877–1955), Oboist, langjähriger Mitgl. und Vorstand der Wr. Philharmoniker sowie Gründer der Wr. Bachgmd., Adolf W. (1880–1914), Trompeter bei den Philharmonikern, Hans W. (1882–1948), Hornist des Bühnenorchesters der Hof- bzw. Staatsoper, und Richard W. (1884–1940), Oboist der Philharmoniker, Onkel von Othmar W. (1894–1948), Kontrabassist der Philharmoniker, Schwager von Christian Novak; verheiratet mit Anna W., geb. Novak (1853–1920). – W. stud. 1869–76 am KdM in Wien Horn bei Wilhelm Kleinecke und wurde am Ende seines Stud. mit der Silbernen Medaille der Ges. ausgez. Danach war er zunächst ein Jahr lang als Hornist an der Warschauer Oper, im Anschluss daran am Wr. Carltheater und 1882–85 an der Bühnenmusik der Wr. Hofoper tätig, die er schließl. 1885–1906 als Dirigent leitete. Den Sommer verbrachte er regelmäßig im nö. Tullnerbach und musizierte dort mit einem Blechbläserensemble, das aus Angehörigen seiner Familie und jener seines Schwagers bestand. W. war Mitgl. des Hornquartetts von →Josef Schantl und spielte mit diesem auch auf Dampierre-Jagdhörnern, u. a. 1879 bei dem von →Hans Makart gestalteten Festzug anlässlich der Silberhochzeit von K. →Franz Joseph I. W. gehörte noch weiteren Hornensembles an wie dem Hornquartett des Carltheaters, dem von Schantl 1883 gegr. Ersten Wr. Hornistenclub, der Hornistenabt. des Wr. Schützenver. sowie der Jagdmusik der Karl Gf. Buquoy'schen Domäne im südböhm. Grätzen. Auch als „Johann Strauß des Hornquartetts“ bezeichnet, hinterließ W. – wie Schantl – zahlreiche Kompositionen für diese Besetzung, am bekanntesten das „Österreichische Jägerlied“ (eigentl. „Des Jägers Wanderliedchen“). Unter seinen ca. 300 Werken befinden sich ferner die Operette „Comtesse Fleurette“, das Ballett „Die verzauberte Rose“, aber auch Kirchenmusik.

Weitere W.: Klavierwerke zu 4 Händen; Waldhornquartette (Kernschuß-Walzer, Schützenliebchen, Meisterschützen, Gamsveichen Walzer, Kirta Marsch, Khevenhüller-Marsch, Gf. Bouquoy Marsch, Ulanenritt, Weana Tanz); Jagdhornkompositionen.

L.: NFP, 18. 1. 1906; Eisenberg I; Frank-Altman; Kose; Müller; oeml; Ulrich; Ber. über das Conservatorium und die Schauspielschule der Ges. der Musikfreunde in Wien, 1876, S. 99; W. Beetz, Das Wr. Opernhaus 1869 bis 1945, 1949, S. 93, 95, 114; H. Blaukopf – K. Blaukopf, Die Wr. Philharmoniker, 1986, s. Reg.; J. Bednarik, in: Wr. Oboen-Journal 29, 2006, S. 10ff.; Pfarre St. Ulrich, Pfarre Wieden, beide Wien.

(B. Boitsits)

Wunschheim von Lilienthal Gustav Ritter, Mediziner. Geb. Linz (OÖ), 14. 9. 1865; gest. Wien, 25. 10. 1938; röm.-kath. – Sohn des Hptm. Adolf W. Ritter v. L. (gest. Linz, 9. 3. 1880) und der Erwina W. Edle v. L., geb. Maler, Vater des Malers und Graphikers Erwin W. Ritter v. L. (geb. Wien, 16. 9. 1900); ab 1898 verheiratet mit der Admiralstochter Melanie W. Edle v. L., geb. Eberan v. Eberhorst (geb. 31. 5. 1870). – Nach der Matura am Gymn. in Kaaden (1884) begann W. ein Stud. an der Wr. med. Fak., wechselte aber bereits 1885 an die dt. Univ. in Prag; 1890 Dr. med. Danach wirkte er bis 1896 als Ass. am dortigen Inst. für patholog. Anatomie. 1895 habilit. er sich als Priv.Doz. für patholog. Anatomie mit einer Arbeit über die Ätiol. von Nephritis. In weiterer Folge befasste er sich in Prag mit der patholog. Anatomie von Herz- und Lungenerkrankungen, mit Aneurysmen, Neoplasmen, Vergiftungen und Tuberkulose. Ab 1896 Ass. an der zahnärztl. Abt. der Wr. Poliklinik bei Josef Ritter v. Metnitz, widmete er sich fortan der Stomatol. 1905 erwarb er die *venia legendi* für Zahnheilkde. Ab diesem Jahr leitete er auch die zahnärztl. Abt. der Wr. Poliklinik. 1914 zum ao. Prof. ernannt, erweiterte er seine Abt. aufgrund der zahlreichen Kieferdurchschüsse während des 1. Weltkriegs zu einem Zentrum für schwere Kieferverletzungen und kombinierte Zahnmed. mit plast. Chirurgie. 1921 erhielt er einen Lehrauftrag für Zahnheilkde. an der med. Fak. W., der ab 1932 Mitgl. der NSDAP war, trat 1936 i. d. R. Wiss. befasste er sich u. a. mit Frakturen, Knickungen der Zähne, Kieferbruchverbänden, Gaumenobturatoren, Alveolarpyorrhoe, parodontalen Entzündungen und Schutzvorrichtungen für Zähne. 1908–11 fungierte er als Schriftleiter der „Oesterreichischen Zeitschrift für Stomatologie“. W. war u. a. Mitgl. des Ver. österr. Zahnärzte und ab 1904 der Ges. der Ärzte in Wien. Daneben galt er als begeisterter Sportler. Bereits während seiner Zeit in Prag interessierte er sich für den Wassersport und fungierte als Obmannstellv. im Vereinigten Eisclub und Ruderclub Regatta. In Österr. war er gem. mit seiner Frau Mitgl. des Ski-Alpenver. und engag. sich als Ehrenmitgl. im Union-Yacht-Club Attersee. 1929 trat er der Aertzl. Kraftfahrvereinigung Oesterr. bei. 1917 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1937 das Ritterkreuz I. Kl. des österr. Verdienstordens.

W. (s. auch Deimer): Frakturen, Infraktionen und Knickungen der Zähne, in: Oesterr.-ung. Vjs. für Zahnheil-